



Ulrich Graf

Aulnahme: Schödl

ber treue Begleiter des Führers, der sich am 9. November 1923 an der Feldherrnhalle vor den Führer stellte und durch suns ohne finf Schusse ichwer verwundet wurde. Das fürzlich ausgenommene Bild zeigt Stadtrat Ulrich Graf mit den beiden Lieblingshunden des Führers.



## CORONEL

### Eine Erinnerung...



Das beutsche Kreuzergeschwader auf der Reede von Balparaiso: "Scharnhorst", "Gneisenau", "Nürnberg", "Dresden" und "Leipzig".

in unbekanntes, schmutiges Rohlennest liegt an der sübschilenischen Küste bei Conscepcion. Es ist Coronel, ein armseliger Rohlenhasen. Wer wuste schon etwas von Coronel außer den Einheimischen umd den Dampsern, welche zwischen Europa und der Westküste Südamerikas verstehrten, um hier zu "tohlen". Die Fischer und Minenarbeiter von Coronel lebten schlecht und recht dahin, und außer den sonställichen Messerseiterbereien Betrunkener ereignete sich hier nichts, was der Erwähnung geslohnt hätte.

Als im Jahre 1914 ber Weltenbrand verhängnisvoll auch die entferntesten Länder ergriff, entglitt der Spionagedienst den Händen der berufsmäßigen Spione. Ihre Jahl reichte nicht aus, die triegsührenden Mächte sahen sich daher gezwungen, sich freiwilliger Ugenten mit nicht ganz einwandereien Eigenschaften zu bedienen. Spmpathisierende Eingeborene, Ubenteurer ohne Baterland, gesicheiterte Emigranten, die alle eine tleine Rolle in der gewaltigen Tragödie spielen wollten. Die Spionage blühte. Auch in Chile als man in Ersahrung



Deutsch-chilenische Verbrüberung im Hafen von Valparaiso. Deutsche und chilenische Matrosen tanzen an Vord des Kriegsschisses "Esmeralda".



Am 3. November 1914: Graf Spee fommt! Nach der Landung in Balparaiso. Neben dem umsubelten deutschen Abmiral der deutsche Generalkonsul Gumprecht.

gebracht hatte, daß das deutsche Geschwader des Fernen Ditens unter dem Besehl des Grasen Spee in der Nähe der Osterinsel von einem dilenischen Segler bemerkt worden war. In der ganzen Westküste Südamerikas entsaltete man daraufhin eine sieberhaste Tätigkeit, die ihren Höhepunkt im Süden Chiles, in Coronel er-

reichte. Ende Oftober 1914 herrschte in der fonft toten Ctadt ein geheimnisvolles Rommen und Geben. Musländer, Deutsche und Englander, waren wie Pilze aus der Erde geichoffen und belagerten Hafen. Es regnete gute Trintgelber für Safenarbeiter und Fischer, die gar nicht wußten, wie ihnen ge-schah. Ein Meer von Fragen brach über die ahnungslosen Bewohner von Coronel herein, und das fleine Telegraphenamt war plöglich begehrt wie nie zuvor. Deutsche und englische Laute schwirtten durch die Luft. Gine Rervosität ohnegleichen hatte sich des Städtchens bemächtigt und auch ben gangen Guden erfaßt, der im wesentlichen von Deutschen bewohnt ist. Eine ganze Stadt — Balbivia — war deutsch, und in Balparasso saften seit Jahrzehnten die Cohne alter Samburger Familien und betrieben Sandel. Aber nicht weniger bedeutend als die



Am 3. November 1914: Ter deutsche Gesandte von Erdert, der Generalkonsul Gumprecht und die Spitzen der deutschen Kolonie in Balparaiso machen Graf Spee ihren ersten Besuch an Bord der "Scharnhorst"

teutsche war die englische Kolonie. Chiles Handel und Hochsinangstanden damals unter der Konstrolle der Londoner City, die des deutende Niederlassungen im ganzen Lande besaß. Zwei Lager hatten sich gebildet: die Deutschland — die Engelland, und überal

Graf von Spec lacht. Er nimmt Abschied von der deutschen Kolonie in Valparaiso am 4. November 1814. Reben ihm der deutsche Gesandte, gegenüber der deutsche Generaltonful. Im Hintergrund bahnt ein Polizist den Beg nach der Barkasse.

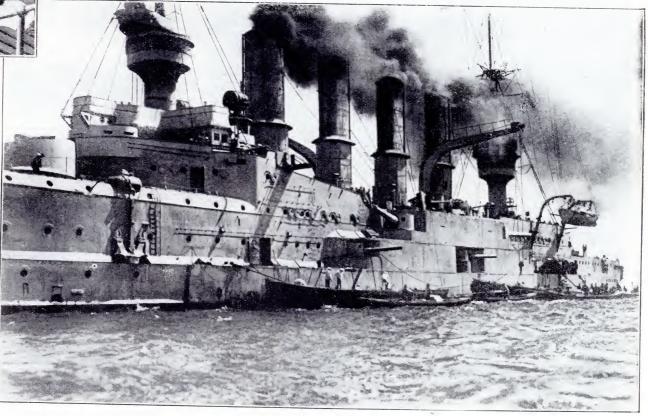
diese Nachricht an den deutschen Generalkonsul Gumprecht nach Balparaiso ab Vereits um Mitternacht wußte der deutsche Geschwaderches, Graf von Spee, der an der chilenischen Küste navigierte, daß die "Glasgow", ein kleiner englischer Kreuzer, in Coronel geankert habe und dort nur 24 Stunden bleiben dürste, wenn er nicht die chilenische Neutralität verlegen wollte. Diese Nachricht, die wie ein Lausseuer ganz Chile durchraste, war der Austalt zu großen Ereignissen. Graf Spee nahm soson Ereignissen. Graf Spee nahm soson wurden an die 24stündige Hafen, um den an die 24stündige Hafenstellen der der

Am Sonntagnachnittag, bem 1. November, hörte der Telegraphift auf E.M.S., Gneisenau" in seiner Funkerbude mehrere englische Kreuzer in großer Nähe. Es (Bortichung auf Seite 1829)



erging man sich in Vermutungen über die Bewegungen und Pläne des Geschwaders des Grasen von Spee. Täglich suhren Handelssichisse, die mit Proviant, Kohlen, Wasser und . . Insormationen versehen waren, mit unbefanntem Ziel aus den chisenischen Harmen den Gebeimagenten, deutsche, engliche und einheimische, überwachten in sedem Hasen die Ankunst und Abseht der Seeschisse, ihre Ladung und die Zusammensehung der Mannschaft.

21m 31. Oktober 1914, einem Sonnabend, brachte ein Fischer, ber in ben Sasen von Coronel einsubr, die Nachricht, daß ein englischer Kreuzer sich dem Sasen nähere. Zehn Minuten später ging



Der Panzerfreuzer "Scharnhorst" vor dem Auslausen aus dem Hasen von Basparaiso und vor seiner Fahrt nach dem Feuersand und den Falksandsinseln am 4. November 1914.



Blid burch eines ber gotischen Genfter auf die Turme von Cantt Cebalb.

## Der Führer besucht die Nürnberger Burg

pie Burg ber Reichsparteitags= ftabt ift ein Wahrzeichen Deutschlands.

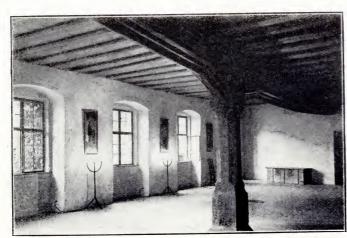
Der Führer hat sie besucht. Er war von der Wiedergeburt der Räume, die nun in altem Glanz und in alter Serrlichteit neu erstanden sind, beseistert. Und er sprach den Männern, die hier am Werk waren, seine Unsertennung aus

Wir Menschen von heute wohnen in Räumen, die schnurgerade ausgepeilte Rechtede sind. Daß aber die Wohnlichkeit gar nicht von biesen streng eingehaltenen 90-Grad-Winteln abhängt, erkennen wir bei einem Besuch alter Bauwerke. Hier stoßen wur auf willkürliche Beränderungen im Linienverlauf der Wände, auf Anistungen stüßender Deckenbalken, wir auf eine Unsumme von Unregelmäßigkeiten, die als Einzelstück verblüffen, in der Gesamtheit jedoch eine ungeheure Wirkung ausmachen.

Wir müssen uns in diese Formgebungen hineinarbeiten, bevor wir sie begreisen. Was das heißt, wissen die



Die alte Treppe, ber ursprüngliche Raum - eine architektonische harm u



Ein mächtiger Tragbalten gibt einem ichonen Saal fein Gepräge.



Die sinnvolle Einfügung eines Treppenausganges.

Architekten, die das Innen der Nürnberger Burg tend viert haben. Sie bracke beispielsweise aus eine Mauer den Raum sür ein sehre. Später end beckten sie unter dem Ben putz ganz unvermutet en Bandgemälde. Wie ein Bestätigung ihrer richtigung fiesles Fresko in alle Zeit eine gleichartige Sie öffnung an gleicher Erd umkleidet hatte.

Bei aller Großzügigtet un waren die Baumeister w ich

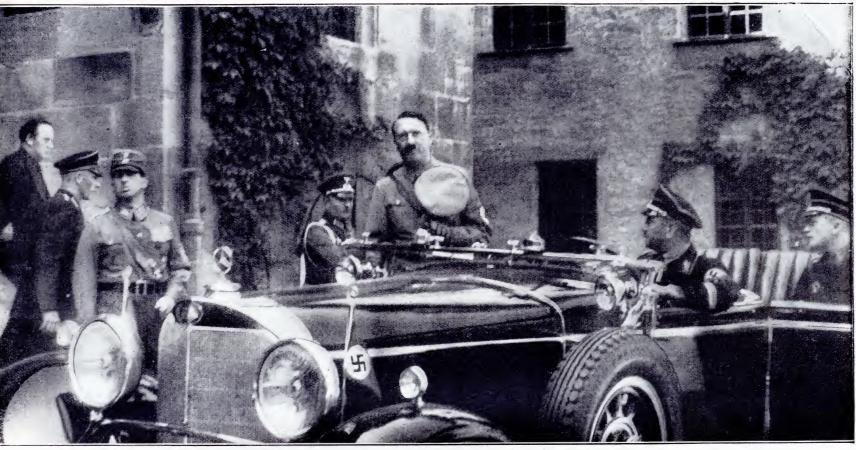
berwältigender Schlichtheit.

mals auch auf die fünst= ische Ausgestaltung von einigkeiten bedacht. Wir

einigteiten bedacht. Wir den Türschlösser, deren miederiserne Unsertigung nze Urbeitswochen besprucht haben mag, funstlle Fensterriegel und

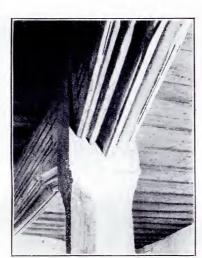
lle Fensterriegel und uchter, die der Werkstätte nes wirklichen Künstlers tsprungen sind. Und wir ertennen, daß ir dem Wissen der gesalen Meister jener versannen Jahrkunderte

gangenen Jahrhunderte gere ganze Sochachtung enten muffen.



Abolf Hitler bei ber Besichtigung der Nürnberger Burg.

Mit herzlichen Worten sprach ber Führer seine Anerkennung den Männern aus, durch beren Arbeiten die Burg gemäß ihrem früheren Aussehen wiederhergestellt wurde. Links: Oberbürgermeister Liebel; rechts (am Steuer): Obersuhrer Schred.



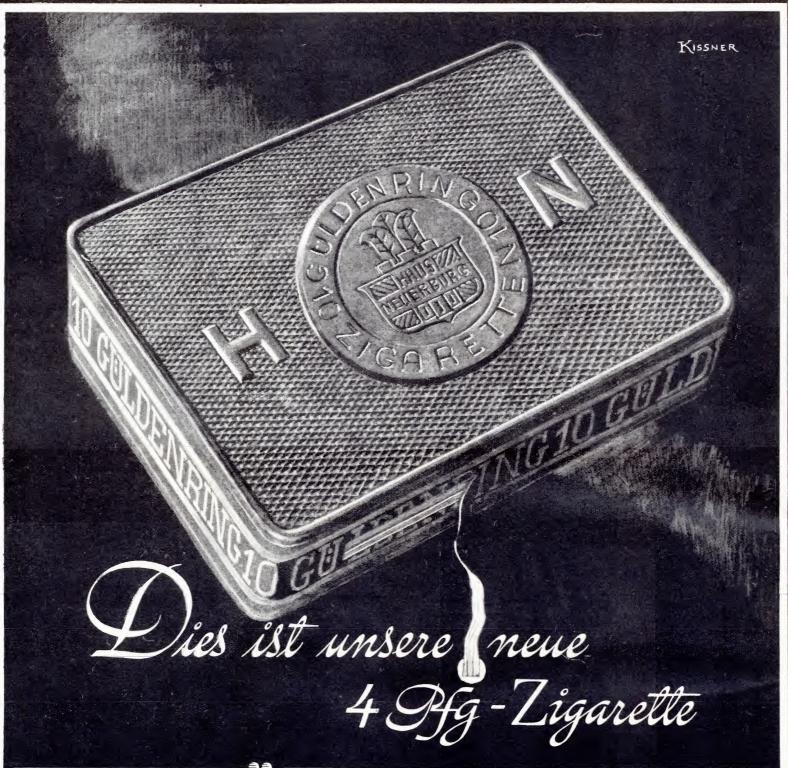
Ein Dedenbalten. Aufnahmen: Stauder



Ein Blick von Saal zu Saal.



In jeder Perspettive bieten die Räumlichkeiten Bilber harmonischer Schönheit



## 



eine echte MAZEDONEN-MISCHUNG; wie der Fachmann sie schätzt. Ihr feines Aroma wird durch unsere neuartige TROPEN-Packung, eine Metallschachtel mit sinnreichem Verschluss, vollkommen frisch erhalten.

Ausserdem: OVERSTOLZ 5 PF. OHNE Mdst. RAVENKLAU 6 PF. mit Gold

#### Eine Hutgeschichte

Der Berliner Bildhauer Schadow und der Minister von Schudmann trafen sich oft in den Bereinsräumen eines Berliner Lesezirfels, dem beide als treue Mitglieder angehörten.

Shudmann war befannt burch seine Seghaftigfeit; er pflegte erft bann zum Aufbruch zu ruften, wenn bas Personal anfing, die Lichter zu löschen.

Eines Abends fonnte ber Minifter beim Berlaffen bes Lesezimmers troß allen Suchens seinen Sut nicht finden. Statt beffen war nur noch ein neuer Runftler= but porbanden.

Wohl oder übel mußte sich Schudmann mit diesem Sute bededt auf den Beimweg machen, den er allabendlich in seiner Dienstfutsche gurudzulegen pflegte.

Frühmorgens am nachsten Tage erschien ber Diener von Schadow bei Schudmann, brachte biefem feinen alten abgetragenen Sut zurud, bat ihn im Namen seines Herrn, die Berwechslung zu entschuldigen und ließ sich den neuen Künstlerhut ausfolgen.

Als fich furze Zeit später Schadow und Schudmann wieder einmal trafen, meinte der Runftler lächelnd zu bem Staatsmanne:

"Mein lieber Schuckmann, ich muß Ihnen ein Geständnis machen. Ich habe Ihren Sut nicht versehent= lich genommen, sondern mit voller Absicht. Ich hatte mir auf dem Wege zum Lesesaal gerade einen teuren Sut gefauft und mußte nachher, als ich beimgeben wollte, zu meinem Entsetzen feststellen, baf es in Strömen regnete. Der But ware unrettbar verdorben gewesen, hatte ich ibn im Regen nach Saufe tragen müffen.

Ich nahm also Ihren alten, abgetragenen Filz vom Safen - jenem fann fein Regen mehr etwas antun und überließ meinen neuen Sut Ihrer Fürsorge, weil ich wußte, daß Sie ja einen Wagen nehmen. Ich fann Ihnen also nachträglich nur nochmals für die Erhaltung meines Sutes banten." ¥. Ső.



Ein Hühnerauge kennt keine Gnade! .

Es wird mit niederträchtiger Tücke so lange stechen und drücken und bohren und wachsen, bis endlich (früher ruht es nicht!) Sie keine Gnade mehr kennen und ihm mit "W-Tropfen" den Garaus machen. "W-Tropfen" trefien das Hühnerauge mit der Wurzel direkt in der Unterhaut. Der Schmerz hört auf: das lästige Hühnerauge wird weich und sobse, daß Sie es in einigen Tagen mit den Fingern herausheben können (desgl. Hornhaut). Vollständig unschädlich. Kein gefährliches Schneiden mehr. Die Originalilasche "W-Tropfen" mit Auftragepipette kostet 70 Pfg. und ist in allen Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften zu haben. Wenn Sie keine Entfäuschung erleben wollen, dann achten Sie darauf, daß Sie die echten "W-Tropfen" in der gesetzlich geschützten Originalflasche bekommen.

Die Tiefenwirkung macht's!

WHERZ Heilmittel Atmanod.
rankheiten wie -krämpfen, -schwäche, -erweiterungen usw. Prosp.
kostenlos durch Atmanod - Co., Berlin - Steglitz A, Birkbuschstr 11 ll

Verlangt überall den Jllustr. Beobachter











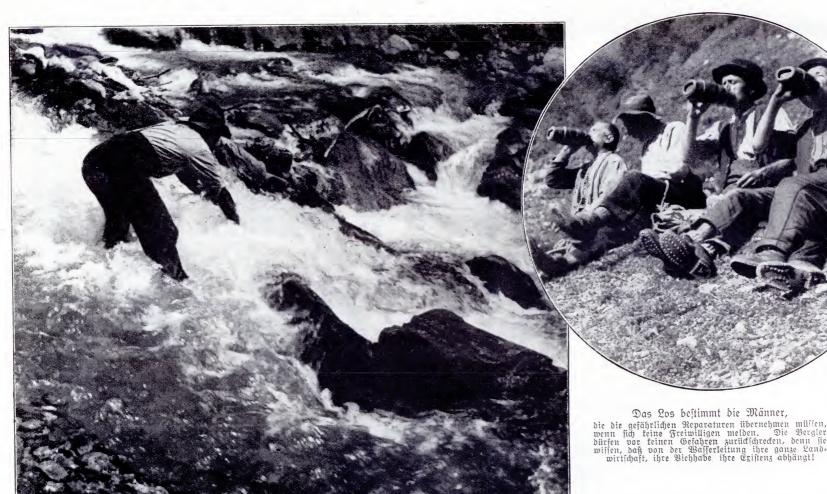
Das Tal ohne Regen.

Rirgends in der ganzen Schweiz wird der fünftlichen Bewässern. Rirgends in der ganzen Schweiz wird der fünftlichen Bewässerner der Biesen und Felder so viele Aufenertsankleit geschnett wie in Ballis, und das hat seine guten Gründe. Wohl sließen im Sommer von den ausgedehnten Firn- und Gletscherzebieten gewaltige Bassermengen der Rhone zu, aber es sind verlorene Basser, denn die wilden Gletcherbäche verlassen die Seitentäler in tiesen Schluchten, während Biesen und Felder an den hängen hoch darüber an der brennenden Balliser Sonne versengen.

# Die heiligen Wasser

## Die Sorge der Walliser Bauern

as Sorgenfind des Wallifer Bauern find die Wasserleitungen, und da Wallis der niederschlagärmste Ort der ganzen Schweiz ist, so sind die Bewässerungsanlagen für diese Gegend von größter Bebeutung. Für Sommerfrischler ist ja diese Umstand sehr angenehm, sür den Bergbauern aber kann sich die Trockenheit zu einer surchtbaren Plage gestalten. Deshalb werden auch in Wallis seit alters Bewässerungsanlagen unterhalten und mit großer Sorgfalt gepflegt. Ohne diese fünstliche Bafferzufuhr mußten Biefen und Ader im Commer unter großer Durre leiben; dies beweifen am beften biejenigen Grundstüde, die nicht bewässert werden



Täglich werden die Leitungen überprüft. Man mag an den Balliser Talhängen zu irgendwelcher Tages- oder Nachtzeit wandern, immer trifft man Bässerlente, die die Leitungen ausbessern. In der Gorgsamfeit, mit welcher sie mit dem kostbaren Raß umgehen, kann man ermessen, was diese "heiligen Basser" für den Ballier Bauern und sur seinen hoch-gelegenen Matten und Beiden bedeuten.

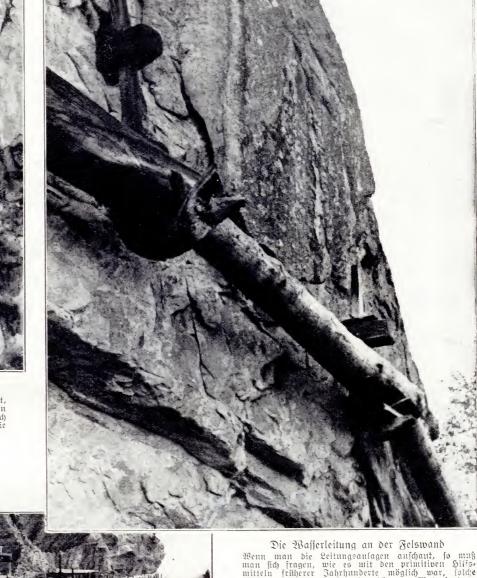
über die Walliser Bewässerungsanlagen sind schon Bücher geschrieben worden; doch bietet jede Gegend in dieser Beziehung wieder Besonderes und jedes Basser hat seine Eigenart. Die eigentliche Bewässe-



Die Leitung im Tunnel. In neuer Zeit zieht der Bauer die moderne Technit zu Sisse; er hat am Simplon gesernt, wie man den Fels durchbohrt. So verschwinden denn Jahr für Jahr die gesährlichsten Känelstellen an den glatten Wänden und das Waser sießt in sicheren Tunnels durch den Berg. Das kostet viel Geld, erspart aber die teueren Ausbesserserungsarbeiten, die meistens sebensgefährlich sind.



überall raufcht das fühle Nag in tleinen Bächlein über die Biesen, sorgsam geleitet von der tun-digen hand der Bässerleute.



Die Basserleitung an der Felswand Benn man die Leitungsanlagen auschaut, so muß man sich fragen, wie es mit den primitiven His-mitteln früherer Jahrhunderte möglich war, solche Berte zu bauen. Es braucht nicht nur Mut, sondern Berwegenheit, um die Basten an den sentrechten, oft überhängenden Felswänden zu besessigen.

uberhangenden zelswanden zu dezenigen.
Jeder Anwohner erhält von dem wertvollen Naß: Det Tag sählt meist vierundzwanzig Wässersunden, vieler-orts aber nur sechzehn, da das Nachtwasser zur Hässe angerechnet wird. Teder Berechtigte erhält se nach Größe seines Grundssicks, eine bestimmte Anzahl Etunden zugeteit. Benn alle Teilnehmer einmal an der Reibe gewesen sind, ist der Kehr um, d. h. es wird wieder von vorne angesangen.



AUFNAHMEN: S. BALKIN

Rifometerlang giehen fich an ben fteil abfallenden Felfen die Solzkanäle, die das Kaffer vom Gleischer ins Tal leiten. Biel Mihe und Opfer haben diese Leitungen gekostet.



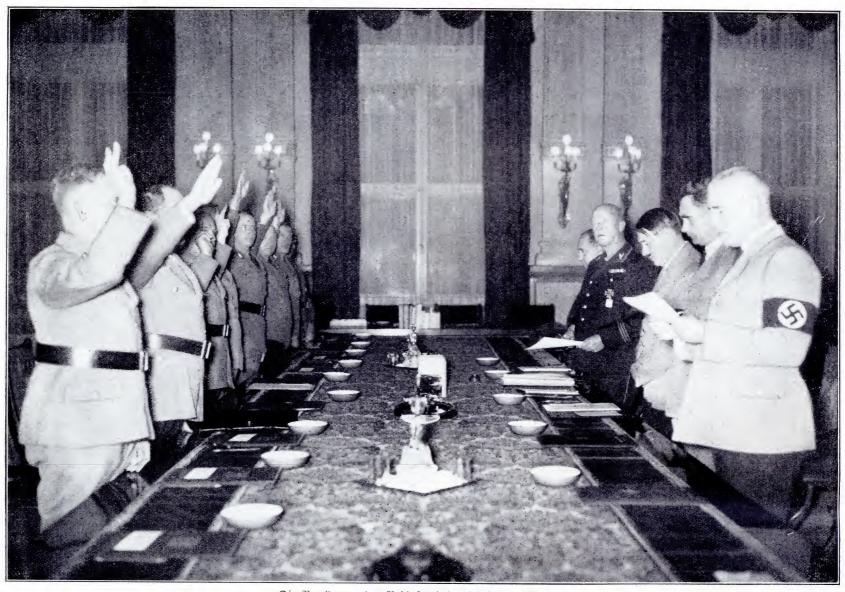
Der Suter des Waffers

Jede Bafferleitung gehört einer Gemeinschaft von Grundeigentümern, deren Grundstüde Anrecht auf Bemässerung haben. Es wird ein Basservogt gewählt, der sür Infandhaltung der Leitung verantwortlich ist und die Einhaltung der Basserordnung überwacht. Das Amt dieses Bächters erfordert unbedingte Zuvertässigfeit, Kühnheit und Selbstsicherheit.

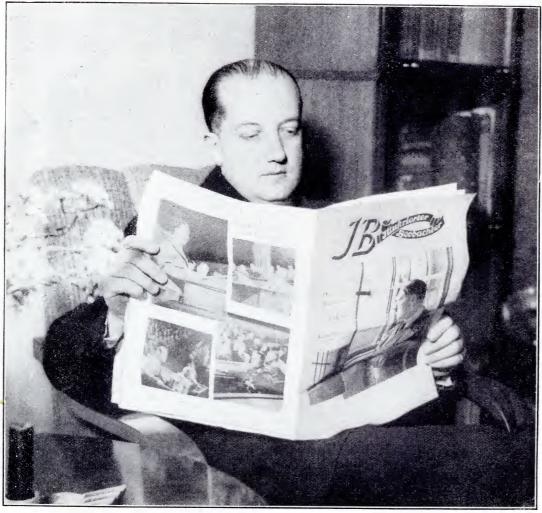
rung geschieht dadurch, daß die Ranäle an verschiedenen Stellen durch Steinplatten oder durch Gijenplatten gestaut werden, wodurch sich das Waffer über die Matte er-gießt. In der Regel hat jeder Grundbesitzer immer am gleiden Wochentag das Necht auf eine Ungahl Wäfferstunden. Es brauchte nicht nur Mut, sondern auch Berwegenheit, um die Ranale an den fentrechten, oft überhängenden Felsen zu beseftigen. Biele Arbeiter mußten ihr Leben bei diesen Arbeiten lassen, und auch jett noch erzählen die Bauern mit Schaudern von jolden Ratastrophen.



Jeder muß fein Waffer felber bolen. Mit mächtigem Schwung ichlägt ber Bauer eine schwere Gifen-platte in den Basicrgraben, so daß das Basser gestaut wird und in die Biesen überfließt.



Die Bereidigung der Neichsstatthalter durch den Führer. Bon links nach rechts: die Reichsstatthalter Murr, v. Epp, Saudel, Mutschmann, Nobert Wagner, Sprenger, Silbebrandt, Staatssekretäre Funk, Lammers, der Führer, der Rudolf heß, Reichsinnenminister Dr. Frick.



Der zum Botschafter ernannte polnische Gesandte in Berlin, Jozef Lipsti, in einem Zimmer der Botschaft bei ber Letture bes "Illustrierten Beobachters".

#### Die Gesandtschaften in Berlin und Warschau zu Botschaften erhoben



Der bisherige Gesandte und jetzige deutsche Botschafter in Warschau, hans von Moltte.



Reford . . .! Ernst 3. Senne auf BMW fährt in Gyon bei Budapest mit 246 km/Stb. einen neuen absoluten Beltreford für Motorraber.

# Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz-Rennwagen fährt 320 km/Std. Ernst J. Henne auf BMW-Rennmotorrad fährt 246 km/Std. Für Deutschland!

Aufnahmen für den "J. B." von Oskar Weller.

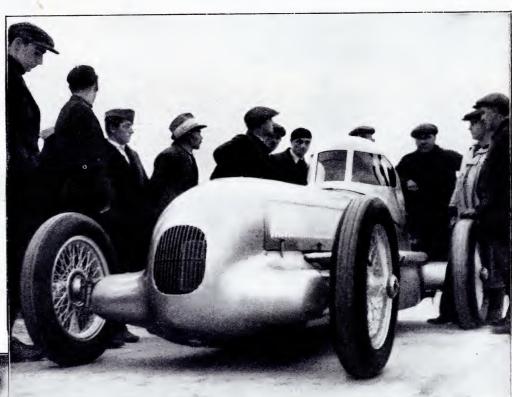


Sorgen vor bem Start. Oberingenieur Schleicher gibt die letten Anweitungen für die Korbereitungen sur Refordsahrt der BMW-Maschine.

eforde sahren ist teine einsache Angelegenheit. Daß der Mercedes-Benz-Renn-wagen schnellste Straßenrennwagen, der je gebaut wurde, war ja schon seit einiger Zeit klar. Und trotzdem — so ganz leicht war es doch nicht, diesen phantastischen Mesord von 320 km Std. auf der Strecke von Gyon tei Budapest zu erreichen.

Ein ganzer Tag war mit Verjuchen ausgejüllt: Disen, Kerzen, Brennstoss, Reisen, verschiedene Robgrößen — das alles mußte aus der Refordstrede selbst erst durchexerziert werden, um die "keste Form" sur diese Strede zu sinden.

Immer und immer wie-



Der Wagen, der 320 km/Std. fuhr:

Rad vielen Siegen in den großen Rennen des Jahres 1934 ging der Mercedes-Beng-Rennwagen auf Refordjagd. Bersuchsweise wurde eine neue Stromlinien-Karosserie verwendet, bei der ber Fahrer vollkommen eingeschloffen ist.



Ein Schatten nur . . . li: 320 km/Std. jagt das silbergraue Projektil über die Strecke, — die höchste Schnelligkeit, die je auf einer Straße erreicht wurde!

der brauste das silbergraue Projektil über die Betonstraße. Sprunghast stieg die Schnelligkeit—endlich . . . der Abendsenkte sich schon auf die Felder . . war die 300-Kilometer-Grenze erreicht. Auf der nächsten Fahrt

überbot sie Rubols Caracciola gleich um 20 km'Std. — ein Reford, der lange Zeit unangreisbar dasteben wird!

Noch größer ist wohl die sportliche Leistung Hennes, der nicht weniger als sieben neue Motorrad-Keltreforde aufstellte Der Mann auf
bem Motorrad fennt
teine Karosserie, die ihn
vor dem grausamen Ungriff durch den Lustwiderstand schützt. Er fennt
nicht das Gefühl der Geborgenheit, das eine Ka-



"Rudi".

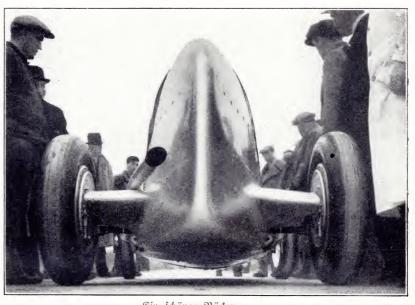
Reforde fahren ist keine einsache Sache. Ein ganzer Tag geht mit Versuchen drauf: Kerzen, Reisen, Dusen werden ausprobiert, bis endlich alles stimmt. Rudolf Caracciola, der neue Weltrefordmann, findet diese Pausen keineswegs amusant, gähnend wartet er auf den nächsten Start.



Reichsverweser Horthy als Zuschauer.

Der Reichsverweser Ungarns verfolgte die Reforbsahrten mit großem Interesse und ließ fich eine Reihe Personlichteiten des Sportlebens, darunter auch die deutschen Fahrer, vorstellen.

Bild rechts: Bei den Refordversuchen mit Seitenwagen wurde erstmals auch das Beiwagenrad der BMW-Maschine angetrieben.



......

Ein schwer Rüden . . . . Der Luftwiderstand ist der ärgste Feind des Refordsägers — alle Feinheiten werden ausgenutt, um diesen Widerstand zu überwinden.

rosserie dem Wagensahrer gibt — mag diese Karosse auch nur aus hauchdünnem Alluminiumblech bestehen und beim ersten Anprall hemmungslos in Fegen gehen.

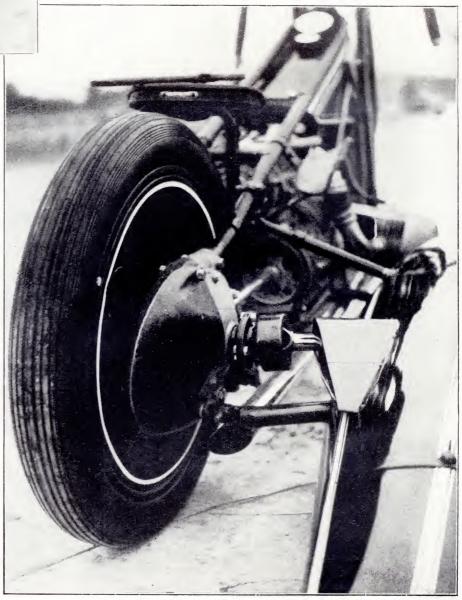
246 km/Std. fuhr Ernst Senne — damit ist er der schnellste Motorrad-Nennsahrer aller Klassen und Zeiten.

Mit 207 km Std. fuhr Henne einen neuen Reford für Motorräder mit Seitenwagen — das war seine größte Leistung: bei biesem böllischen Tempo den einseitigen Zug des Seitenwagens mit allen Körperfrästen auszugleichen und die Maschine auf geradem Kurs zu halten!

Die höchste Geschwindigkeit, die je auf einer Straße erreicht wurde — die äußerste Schnelligkeit, die je ein Motorrad suhr — das ist der Ausflang des Jahres 1934.

Reford für Deutschland . . .!

Osfar Weller.





Der Tag bes Sandwerks in Braunichweig. Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht und ber Stabsseiter ber P.D., Dr. Len auf bem Balton ber Burg in Braunschweig.



Ein Dietrich-Edart-Denkmal wurde in Bichl in Oberbapern eingeweiht. Bon links: Staatsminister hermann Effer; Areistagspräsident Christian Beber; Frau haffelmander, die Schwester des Dichters

In einem idyllischen, charatteristischen Höusl vor Bichl, im Angesicht der Borberge, hat der Dichter, den nun schon über zehn Jahre die Erde deckt, mit den Musen um sein Werk gerungen. Nun fteht in unmittelbarer Nahe diefes Saus= dens ein einsades, würdiges Denkmal, im Sinne Edarts selbst mitten unter seinem Bolte, steht vor den Bergen, die er so unendlich geliebt hat, und die all ihre Pracht der Herbstefanden in versteren der schwenderischer, tausendfacher Abwechslung grüßend zu seinem Mal herüberschiden. Eine Tasel trägt die Worte: Dietrich Edart 1868—1923

der Künder und Wegbereiter des Dritten Reiches vollendete in Bichl in den Kriegssommern 1916—1918 fein Hauptwerf "Lorenzaccio"



"Der beutsche Gruß" von Prof. Ludwig Sabich, Stutt-gart, wurde in Brieg (Schlesien) aufgestellt















Elly Beinborn fliegt durch Nordamerika. Dos Bild zeigt die deutsche Fliegerin auf dem Flug= platz in Agua Caliente.



Um den Mitteleuropäischen Borpokal in Prag: Deutschland siegte mit 12:4 über die Tichecho-ilowakei. Die Aufnahme zeigt den schönen Kamps zwischen Eckstein (Deutschland) und Durdys (Tichechostowakei) im Schwergewicht.



Dem Ringer mit dem Vollbart wird der Bart gerauft! Der 317 Psund schwere amerikanische Ringer Dean (genannt der "Menschenberg") trägt woh' als einziger Ringer einen Bollbart. Das Bild zeigt ihn im Kamps mit Jim Londos, den Weltmeister im "Catch-as-catch-can"=Ringen.



Der billigste Tant der Welt! Ein Miniaturtant, der ichon jest für den Weihnachtstisch in ungezähl= ten Mengen von der dajür zuständigen "Nüsstungsindustrie" hergestellt ist und nur dreistig Psennig pro Stüd tostet.



Bild links: Ein vorbildlicher Sprung der Streise 6 der bane-rischen Landespolizei rischen Landespolizei beim Streisenritt der Landespolizei.